

Tagesheimstätten in Ansfelden

Ergebnisse der Entwicklungsstudie 2016

Acht von zehn (Nicht-)BesucherInnen sind mit dem Angebot „Tagesheimstätten“ in Ansfelden sehr, eher oder einfach nur zufrieden. Einer von zehn steht dem Angebot neutral gegenüber. Einer von zehn ist eher oder sehr unzufrieden mit dem Angebot.



Was sind Tagesheimstätten eigentlich?

Das Angebot ist ein Ort, wo ...

- ... Menschen miteinander ins Gespräch kommen.
- ... man preisgünstig und gut gepflegt wird.

Das Angebot könnte ein Ort sein, wo ...

- ... aktive Unterhaltung geboten wird.
- ... sportliche Aktivitäten und Weiterbildung angeboten werden.



Warum geht / ginge man dort hin?

BesucherInnen besuchen Tagesheimstätten, weil ...

- ... es Abwechslung vom Alltag ist.
- ... sie dort Kontakt mit gleichgesinnten Menschen finden.
- ... dort kompetentes und freundliches Personal arbeitet.
- ... sie gesund sind und Zeit dazu haben.

Interessierte würden Tagesheimstätten besuchen, wenn ...

- ... dort (noch mehr) interessante Veranstaltungen und Aktivitäten angeboten werden.
- ... sie das Gefühl haben, sie „gehören“ dort „dazu“.



Was finden BesucherInnen besonders gut?

- die aktuellen Öffnungszeiten (Nachmittags, Montag bis Donnerstag).
- die Zentrumsnähe der Einrichtungen.
- den respektvollen Umgang untereinander in den Tagesheimstätten.

Tagesheimstätten in Ansfelden

Ergebnisse der Entwicklungsstudie 2016

Seit rund 20 Jahren bietet Ansfelden Tagesheimstätten in den Stadtteilen Ansfelden, Nettingsdorf und Haid an. Im Auftrag des Gemeinderates führten Studierende im Bachelor-Studiengang Soziologie an der JKU Linz zwischen März 2016 und Jänner 2017 ein Studienprojekt zur Weiterentwicklung durch.



Informiert? Kommt drauf an!

Wer das Angebot nutzt, fühlt sich gut informiert

Besonders wird hier das persönliche Gespräch geschätzt.
Auch die jeweilige „Pensionistenzeitung“ ist eine gute Infoquelle.

Wer das Angebot noch nicht nutzt, fühlt sich schlecht informiert

Neue BesucherInnen können gut mittels regelmäßiger Newsletter informiert werden.
Auch die „Gemeindenachrichten“ sind ein treffendes Info-Medium.



Und wie gefällt der Name?

BesucherInnen finden den Namen passend.

Nicht-BesucherInnen empfehlen einen anderen Namen:

Gut gefallen würde: „Treffpunkt 55+“ oder „Gemeinsam statt Einsam“
Weniger gut kommt an: „Pensionistentreff“ oder „Seniorencafe“



Was kann die Stadt besser machen?

Mehr Aktivitäten setzen (oder in Kooperation setzen lassen).
Die Aktivitäten mehr und regelmäßig bewerben.
Das Personal gut fortbilden, um die Arbeit weiterhin gut machen zu können.

Befragt wurden alle AnsfeldnerInnen ab 45 Jahren (rund 7.500 Personen). | 486 AnsfeldnerInnen haben an der Studie teilgenommen.
Das ist eine Rücklaufquote von 6,5 Prozent. | 4 von 10 StudienteilnehmerInnen geben an, aktuell NutzerInnen des Angebotes zu sein.